

Fig. 21 Neugebäude, Längenschnitt durch den Mitteltrakt (S. 22)

geschlossen, erblickt man noch heutzutage an dem Neugebäude, welches Kaiser Rudolf II. an eben diesem Orte und nach eben dieser Einrichtung erbauen lassen.“

Aus dieser Folge von Nachrichten ersehen wir, wie die Meinung von dem türkischen Stile des Gebäudes allmählich entsteht. In der Tat ist aber von einer derartigen Anlehnung nichts zu bemerken (siehe die umfassende Beweisführung bei LG a. a. O. und daselbst der interessante Hinweis auf eine auf ähnlicher Grundlage beruhende Stelle in der Periegesis des Pausanias, daß das Odeon bei Athen eine Nachbildung des Zeltes des Xerxes sein solle).

Zu diesen urkundlichen und literarischen Nachrichten über das Neugebäude treten als Behelfe für unsere Vorstellung von seinem einstmaligen Aussehen eine Reihe von alten Ansichten. Die älteste ist ein Kupferstich aus dem Werke: *Hortorum Viridariorumque noviter in Europa prae-cipue adornatorum elegantes et multiples formae ad vivum delineatae et aeri incisae. Queradt excudit Anno MDCLV.* Die Unterschrift des Blattes ist: „Eigentliche Delineatio des schönen Lusthauses und Gartens das Neugebau genannt, bei Wienn gelegen, wie solches im Jahr Christi 1649 gestanden“ (Fig. 15). Ungenauer als dieses Blatt ist „das Neygebau, ein meil wegs von Wienn nächst Eberstorff“ aus Vischers *Topographia Austriae Inferioris* von 1670 (Fig. 16). Nur in Fernsicht gesehen erscheint es in Franc. Jos. Garzaroll

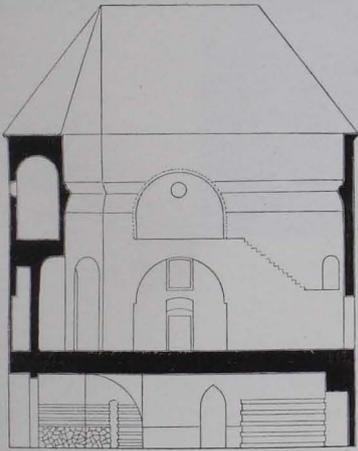
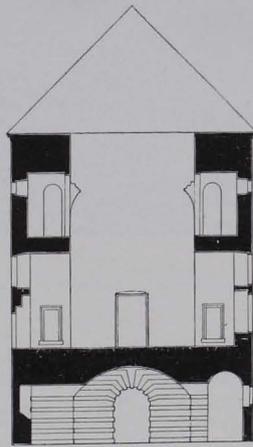
Fig. 22 Längenschnitt  
Neugebäude, Östlicher Eckflügel (S. 23)

Fig. 23 Querschnitt

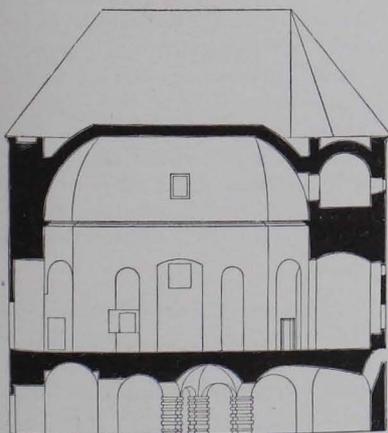
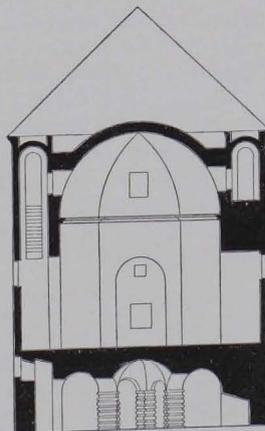
Fig. 24 Längenschnitt  
Neugebäude, Westlicher Eckflügel (S. 23)

Fig. 25 Querschnitt

Fig. 15.

Fig. 16.